

C THEMA: BROT FÜR DIE WELT SEIN

Gedanken für mich

Bei einem Spaziergang höre ich Wasser plätschern.
Der Boden leuchtet grün und satt.
Die Sonne strahlt mich an und ich fühle mich umarmt vom Wind.
Ich fühle mich ganz und ich fühle mich beschenkt.
In diesem Augenblick liegt mir die Welt zu Füßen,
so als hätte Gott sie nur für mich allein gemacht.

Ein Wort aus der Bibel fällt mir ein: „Wer sein Leben gewinnen will, wird es verlieren.“
Es geht gar nicht nur darum, dass ich gerade „ach so beschenkt bin“.
Wer nur das Eigene sucht, wird das Leben verpassen.
Was ich von Gott geschenkt bekomme, das wirkt über mich hinaus.
Das will nicht nur bei mir bleiben, sondern auch in anderen etwas zum Klingen bringen.

Wo fühlst du dich reich beschenkt?
Was kommt durch dich zum Klingen?
Welches Geschenk kannst du weitergeben?

GEMEINSAM BROT FÜR DIE WELT SEIN

Botschaft Brot schenkt Kraft. Die Kommunion schenkt Kraft: Verzeihungskraft, Friedenskraft, Helfenskraft ... Mit dieser Kraft können wir mitbauen an Gottes Welt, in der die Menschen gerecht und liebevoll miteinander umgehen.

Material Schale mit unkonsekrierten Hostien; großes rundes Papier (weiß) – stellt die Hostie dar; aufgerollte (Krepp-) Papierstreifen; weißes Zeichenpapier und Scheren (oder ausgeschnittene Kreise mit ca. 10 cm Durchmesser).

Methode Geschichte „Kleines Brot – große Kraft“
Brot schenkt Kraft – Die Kraft der Hostie
Mein Wunsch an Jesus, wenn er im Brot zu mir kommt

Geschichte „Kleines Brot – große Kraft“

Kirchenmaus Niko und das Geheimnis der Hostien

Ich möchte euch von Niko erzählen. Er ist eine Maus und lebt in einer Kirche.
Und er ist sehr neugierig und beobachtet alles, was in der Kirche passiert.

Heute haben sich die Erstkommunionkinder in der Kirche getroffen. Sie haben alles angeschaut und viele spannende Dinge entdeckt. Zum Abschluss sind sie gerade in der Sakristei: Sie dürfen heute kosten, wie Hostien schmecken.

Niko Kirchenmaus ist wie immer, wenn in der Kirche etwas los ist, dabei. Natürlich versteckt er sich gut, denn nicht alle Kinder mögen Kirchenmäuse. Aber Niko ist hier zuhause. Er kennt alle Winkel und Ecken und Verstecke. Und so sieht Niko, was sonst niemand sieht: Beim Austeilen fällt eine Hostie hinunter! Normalerweise passen die Menschen gut auf, dass so etwas nicht passiert. Aber heute wollen alle Kinder gleichzeitig etwas sehen und deshalb haben sie ein bisschen geschubst und gedrängt...

So hat keiner gesehen, dass eine kleine Hostie runtergefallen ist. Keiner außer Niko. Die Hostie liegt ganz eng neben einem Kasten. Niko ist richtig aufgeregt. Werden die Kinder sie entdecken? Wird jemand drauf steigen? Bleibt sie dann womöglich am Schuh kleben? Nein, sie bleibt einfach liegen und liegt immer noch da, als alle Menschen wieder weg sind.

Niko schnuppert daran.

Er probiert, was eine Maus alles mit so einer Scheibe machen kann: Er balanciert sie auf der Schwanzspitze, er dreht sie mit seinen Schnurrbarthaaren im Kreis. Und natürlich knabbert er sie auch an. Ein Stück und noch ein Stück und noch ein Stück – bis sie aufgefressen ist.

Wollt ihr so eine Hostie auch mal aus der Nähe sehen? Ich habe euch heute welche mitgebracht. Hostien sind normales Brot, aus Mehl und Wasser gebacken.

Erst wenn wir Messe feiern und uns gemeinsam mit dem Priester an das Letzte Abendmahl erinnern, dann wird dieses Brot in das heilige Brot der Eucharistie verwandelt.

Lass die Kinder daran riechen, sie in die Hand nehmen. War mag, darf eine Hostie essen. Wie schmeckt dieses Brot?

Niko hat sich auch gewundert über dieses Brot:

„Opa,“ fragt Niko am Abend, „so eine Hostie – was ist das eigentlich? Ich habe gekostet. Irgendwie schaut’s aus wie Papier. Aber Papier ist es nicht! Was ist das?“

Opa wundert sich. „Ich dachte, du warst immer bei den Erstkommunionstunden dabei? Dann hast du da etwas nicht wirklich verstanden. Das ist nicht Papier, das ist Brot. Dünne Brotscheiben. Ohne Zucker, ohne Salz. Also anders als die Oblaten, die die Menschen für manche Kekse verwenden. Für Hostien braucht man nur Weizenmehl und Wasser – und dieser Teig wird als dünne Platte gebacken.“ „Ah, deshalb haben die Kinder vor ein paar Wochen Brot gebacken!? Das war nämlich lustig!“ Niko kann sich noch gut daran erinnern. „Der Herr Pfarrer hat damals erklärt, dass uns Brot satt macht und uns Kraft gibt. Und dass das Brot in der Kirche Jesus selbst ist. Jesus schenkt uns seine Kraft zum Frieden halten und zum Freude bringen ... So ungefähr hat er das gesagt ... Aber komisch ist das schon: Warum verwenden die Menschen in der Kirche Brot, das nicht wirklich wie Brot schmeckt und das wie Papier aussieht?“

Jetzt muss Opa kurz überlegen. „Naja, am Tag bevor Jesus gestorben ist, war ein Festtag. Im ganzen Land haben die Menschen zu diesem Fest ein besonderes Brot gegessen, ein besonders einfaches Brot. Ein Brot nur aus Mehl und Wasser. Jesus hat das Brot genommen, hat zum Vater im Himmel gebetet und dann hat er das Brot gebrochen und es an die Jünger ausgeteilt. Er hat zu ihnen gesagt: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ Das heißt so viel wie: Das bin ich für dich!“

„Und deshalb bricht der Priester in der Messe die Hostie und teilt Stücke aus – so wie Jesus damals!“ stellt Niko fest. Opa nickt. Er freut sich, dass Niko auf der richtigen Spur ist.

Niko seufzt. „Aber warum machen die das dann mit Hostien und nicht mit Brot, das wie Brot aussieht? Manchmal sind die Menschen schon kompliziert ...“

„Man kann auch heute noch so ein einfaches Brot backen und damit Messe feiern!“ erklärt Opa. „Mit den Hostien wollen es die Menschen aber eigentlich nicht komplizierter machen, sondern einfacher. Hostien müssen nicht immer frisch gebacken werden. Außerdem sieht man so, dass es um etwas Besonderes geht. Die Menschen wollen zeigen, wie wichtig dieses Brot für sie ist. Sie wollen zeigen, wie wichtig Jesus für sie ist: so wichtig, dass nirgends ein Brösel davon liegen bleiben soll. Deshalb ist irgendwann jemand auf die Idee gekommen, dass man Hostien backen kann und dass man die gleich so machen kann, dass man sie nicht brechen muss.“

„Aber ...“, Niko fragt nochmals nach, „eigentlich ist es egal, wie das Brot aussieht?“ Opa nickt und Niko denkt laut weiter nach. „Weil es ja eigentlich nicht mehr ums Brot geht, sondern um Jesus selbst! Und so wie das Brot unserem Körper Kraft gibt, so gibt Jesus uns Kraft. Seine Kraft nämlich!“ Niko umarmt Opa schnell. „Ich muss los sausen. Die Kraft will aus mir raus! Ich hab Oma nämlich versprochen, dass ich ihr beim Einkaufen helfe und die schwere Tasche für sie trage ...“
© Judith Werner

Brot schenkt Kraft

Lege die große weiße Papierscheibe als Zeichen für die Hostie in die Mitte.

- Was glaubt ihr, welche Kraft will jetzt aus Niko raus?
- Welche Kraft schenkt uns Jesus im Brot? Und wo hilft uns diese Kraft?

Sammelt gemeinsam Beispiele: Verzeihungskraft, Helfenskraft, Überwindungskraft, Auf-den-Anderen-Zugehenkraft, ...

Für jedes Beispiel wird ein Streifen Krepp-Papier aus der Mitte der Scheibe nach außen gerollt. So entsteht eine Sonne.

Mein Wunsch an Jesus

- Bald wirst auch du die Kommunion empfangen und Jesus wird dir Kraft schenken.
- Welche Kraft wünschst du dir ganz besonders von Jesus? Ich habe dir Hostien aus Papier mitgebracht (Oder die Kinder schneiden selbst Scheiben aus Papier aus).

Schreibe darauf: Jesus, bitte schenke mir Kraft zum

Gebet

Erzählt, was auf euren „Papierhostien“ steht.
Bittet Jesus, dass er euch dabei hilft.



Übt in der Kirche den Kommuniongang und den Empfang der Eucharistie. In den vorangegangenen Bausteinen wurden die Handhaltung und die Antwort bereits besprochen.



aus: DU BIST EINGELANDEN! gemeinsam.glauben.leben - Bausteine zur Vorbereitung auf die Erstkommunion.
Hrsg. Junge Kirche der Erzdiözese Wien, Stephansplatz 6, 1010 Wien, sakramente.jungekirche.wien
Mag. Doris Schmidt, Fachreferentin für Sakramentenpastoral/EK; Clara Schumann, Projektmitarbeiterin.
1. Auflage, Wien 2021